



Newsletter 22, 1. November 2018

Referat für Mission, Ökumene und Kirchlicher Entwicklungsdienst der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Liebe Bezieherinnen und Bezieher unseres Newsletters,

heute erhalten Sie die 22. Ausgabe des Newsletters mit Berichten aus der weltweiten Arbeit der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Viel ist geschehen in den letzten drei Monaten. Darüber wollen wir berichten. Gleichzeitig macht uns und unseren Partnern auch die Weltlage Sorge. Niemand weiß wie die zahlreichen Konflikte weltweit enden sollen. Immer neue Konflikte werden geschürt und das Vertrauen in manche Regierungen schwindet dramatisch.

Hoffnungsvoll stimmt das 50 Jahre Jubiläum des evangelischen Krankenhauses in Neapel, das von den protestantischen Kirchen in Italien getragen wird. Der italienische Parlamentspräsident Roberto Fico sagte bei den Feierlichkeiten am 19. Oktober in Neapel, dass die Regierung in Italien extrem dankbar für diese kirchliche Initiative ist. Er lobte den hohen Qualitätsstandard des Krankenhauses.

Ebenfalls hoffnungsvoll war eine Reise von Vertretern der württembergischen Landessynode nach Georgien zur dortigen Partnerkirche. Unter der Leitung von Vizepräsident Werner Stepanek besuchte die zehnköpfige Gruppe die evangelischen Gemeinden und führte Gespräche mit dem georgischen orthodoxen Patriarch Ilia II sowie mit verschiedenen georgischen Politikern und Politikerinnen. Die Vorsitzende des synodalen Ausschusses für Mission Ökumene und Entwicklung, Pfarrerin Dr. Viola Schrenk, hielt die Predigt beim Erntedankfest in Rustavi, nicht weit entfernt von der Hauptstadt Tiflis.

Die katholische Ordensgemeinschaft St. Egidio versammelte sich zu ihrem Jahrestreffen Ende Oktober im italienischen Bologna. Dort waren vor allem Themen des Friedens und des Dialogs an der Tagesordnung. Zahlreiche Vertreter aus dem Islam und dem Judentum nahmen teil. Das nächste Treffen wird 2019 in Madrid stattfinden.

Der Lutherische Weltbund in Genf LWB hat eine Expertengruppe damit beauftragt, nach einem neuen Standort für die Weltgemeinschaft zu suchen. Die Kosten für das Generalsekretariat in Genf sind in den letzten Jahren in solche enorme Höhen gestiegen, dass über einen Umzug nachgedacht werden soll.

Beim Württembergischen Pfarrertag Anfang Oktober nahmen auch zahlreiche Gäste aus dem Ausland teil. Die Vertreter der slowakischen Partnerkirche berichteten von der Neuwahl des Nachfolgers von Generalbischof Klatik. Auch der neue Inspekteur der Partnerkirche in Montbeliard, Mayanga Pangu, nahm an dem Treffen teil.

Die neue Direktorin des LWB-Zentrums in Wittenberg heißt Inken Wöhlbrand und folgt auf Pastor Hans Kasch, der in den Ruhestand tritt. Wöhlbrand ist Pfarrerin der Nordkirche und wurde am 8. Oktober feierlich in ihr neues Amt eingeführt.

In turbulenten politischen Zeiten formiert sich die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen im südafrikanischen Zimbabwe neu. Sie vertritt fast ein Drittel der Bevölkerung des Landes, das

zu den ärmsten Staaten der Welt gehört. Der Leiter, der Theologe Kenneth Mtata, möchte vor allem mit Projekten zur Versöhnungsarbeit das tief gesplattene Land wieder mehr einen.

Der langjährige Mitarbeiter des Dienstes für Mission, Ökumene und Entwicklung, DIMÖE, Pfarrer Manfred Wagner, ist Ende September nach langer Krankheit verstorben. Wagner war ein Begründer und Wegbereiter des Dialogs mit den orthodoxen Kirchen.

Die jüdische Gemeinde in Stuttgart erhielt eine neue Thora-Rolle. Bei der Beschaffung konnten sich die Landeskirche und der Kirchenkreis Stuttgart finanziell beteiligen. Die feierliche Übergabe erfolgte am 26. September in Stuttgart.

Landesbischof Frank Otfried July und Synodalpräsidentin Inge Schneider besuchten Ende September mit einer kleinen Delegation Christen im Libanon. Sie konnten Projekte besichtigen, bei denen sich die Landeskirche engagiert und Bischof July hielt am Sonntag die Predigt in der Evangelischen Kirche von Beirut. Zahlreiche Vertreter von Hilfswerken und anderen kirchlichen Einrichtungen waren zum Gespräch gekommen.

Neues aus dem Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE) und dem Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED)

Abschied von Frau Yasna Crüsemann, Prälaturpfarrerin im DiMOE für den Bereich Lateinamerika

Adios, DiMOE!

Ende Januar 2019 enden meine acht Dienstjahre als Prälaturpfarrerin im DIMOE der Prälatur Ulm. In den letzten Tagen bin ich damit beschäftigt Absagen für Anfragen für Vorträge und Veranstaltungen im nächsten Jahr zu schreiben. Auch wenn es schmerzlich ist, dieses Interesse aus Gemeinden und Einrichtungen nicht mehr bedienen zu können, so zeigen sie auch, was in den letzten Jahren an Kontakten und Kooperationen gewachsen ist. Die Themen der Bildungsarbeit mit internationalem, interkulturellem und interreligiösem Fokus, die Fragen von Gerechtigkeit, Frieden und der Umgang mit der



Schöpfung, des Zusammenlebens mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen sind keine Randthemen, sie sind brennender denn je. Das erkennen viele Gemeinden und Einrichtungen und schätzen uns deshalb als Referent*innen und Expert*innen. Gerade jetzt, wo die globalen Zusammenhänge uns

immer deutlicher vor Augen stehen und vor unserer Haustür bzw. in unseren Kirchengemeinden angekommen sind, wäre es angemessen, eine Einrichtungen wie den DiMOE zu stärken, in denen ein reicher interkultureller Erfahrungs- und Wissensschatz vorhanden und abrufbar ist.

Mir haben die vielfältigen Kooperationen und Vernetzungen während meiner Zeit im DiMOE besondere Freude gemacht, ebenso wie die Entwicklung neuer Formate von Veranstaltungen. Schulprojekte wie die Projektstage „Reise um die Eine Welt“, religionspädagogische Fortbildungen mit Schuldekanaten, Organisation und Durchführung von Pfarrkonventen, Bezirkssynoden oder KTAs, Wochen der weltweiten Kirche mit dem



Allerweltsfest am Göppinger Marktplatz oder dem Festmahl der Gerechtigkeit im Ravensburger Cafe im Spital, Tischreden bei Frauenmahlen, Abende zu Fragen der Gerechtigkeit mit Kreisbildungswerken oder kommunalen Einrichtungen in Boutiquen, Rathäusern, Diakonieläden, Kulturzentren, Weltläden oder Bibliotheken, faire Stadtrundgänge, Auszeichnungen von Fairen Gemeinden, Tagungen des landeskirchlichen Lateinamerika- Arbeitskreises in der Evangelischen Akademie Bad Boll, das interreligiöse Lernhaus der

Frauenakademie Ulm, workshops beim science camp für Kinder und bei der Seniorenakademie der Uni Ulm, das Bauen eines Kinderzentrums für die bolivianische lutherische Kirche auf einem Internationalem Workcamp in Bolivien mit Jugendlichen und dem Evangelischen Jugendwerk: dankbar und froh bin ich für die vielfältigen Kooperationen und die Erfahrungen, die ich dadurch machen konnte.

Aus manchen Kooperationen entstanden längerfristige Projekte und Initiativen. So haben wir mit dem damaligen Kollegen von der KDA die Steuerungsgruppe Fair Trade Town in Ulm ins Leben gerufen und bis zur Zertifizierung begleitet. Die Erfahrungen dort flossen in die Initiative Faire Gemeinde von Brot für die Welt und Landeskirche ein, die im Koordinierungskreis Internationale Diakonie geboren wurde und an der sich bis heute knapp 50 Gemeinden der Landeskirche beteiligen und die inzwischen sogar andere Landeskirchen übernommen haben.

Das Internationale Frauennetzwerk mit den Evangelischen Frauen in Württemberg (EFW) ist inzwischen eine feste und selbstverständliche Institution geworden. Als damals erste und einzige Prälaturfarrerin kam ich 2011 in ein reines Männerteam, EFW und Weltgebetstag waren da willkommene Kooperationspartnerinnen! Gemeinsame Projekte entstanden wie die Reise für Multiplikator*nnen zur Vorbereitung des Weltgebetstags 2016 nach Kuba und die Rückbegegnung einer Delegation aus dem kubanischen Kirchenrat im Herbst 2015. Heute freuen wir uns im DiMOE an einer ökumenischen Mitarbeiterin aus Kuba. So bleiben Themen längerfristig im Blick.



Auch das 2017 gegründete Bündnis „Kirche für Demokratie und Menschenrechte“ in Württemberg, das sich gegen Rassismus und Rechtsextremismus engagiert, entstand aus einer Kooperation mit verschiedenen Institutionen. Die Nachfrage steigt, auch hier holt uns die gesellschaftliche Debatte ein. Eine innerkirchliche und theologische Beschäftigung mit Ungleichwertigkeitsideologien und eine Haltung kirchlicherseits ist gefragt.

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ - mit diesem Psalmvers ließe sich meine Zeit im DiMOE zusammenfassen. Die Weiten der Landeskirche habe ich kennen gelernt, viel Zeit auf Fahrten zu Gemeinden und Schulen verbracht, das bringt die Gehstruktur unserer Arbeit, die die Grundstruktur einer missionarischen Kirche ist, mit sich. Meine Mission hat sich im Laufe der Zeit konkretisiert im Hören auf die Interessen, Fragen, Themen und Anliegen, die aus den Gemeinden und Organisationen hier und in anderen Teilen der Welt, insbesondere aus Lateinamerika kamen. Beeindruckt bin ich vom vielfältigen ehrenamtlichen Engagement, das mir an so vielen Orten begegnet ist. Ich durfte viele Menschen kennen lernen, die an einer Welt arbeiten, in denen „Gerechtigkeit und Friede sich küssen“, wie es in Psalm 85 heißt. Daran Anteil zu haben und durch die eigene Arbeit ein wenig mitwirken zu dürfen, war wunderbar. Ich danke allen, die mich in meiner Arbeit begleitet und gestärkt haben, besonders den ökumenischen Mitarbeiter*innen im DiMOE, die ein großer Schatz für unsere Kirche sind und von und mit denen ich viel gelernt habe.

Yasna Crüsemann

Abschied von Frau Dr. Iwona Baraniec, ökumenische Mitarbeiterin des DiMOE aus Polen



Am 20. September 2018 haben wir Frau Dr. Baraniec in der Hospitalkirche in Stuttgart mit einem Gottesdienst und einer anschließenden Feier verabschiedet.

(von li nach re: Dr. I. Baraniec, KR K. Rieth, Pfrin S. Zürn)

Gebetstage für bedrängte und verfolgte Menschen, Stephanustag (25.12.2018) und Sonntag Reminiszere (17.3.2019)

Das Heft mit Informationen zum Schwerpunktland Nigeria, weiteren Informationen zur weltweiten Situation und ein Gottesdienstentwurf können von der Seite der Landeskirche heruntergeladen oder beim Referat angefordert werden.

Link zum Heft:

https://www.service.elk-wue.de/uploads/tx_templavoila/WEB_Verfolgte_Christen_2018_2019.pdf

Besuch aus Tansania

Ende September hat uns Pfarrer Erord Simae, Kirchenleiter der Moravian Church Tansania, Rukwa Provinz besucht. Er war früher Projektkoordinator und hat ein Baumpflanzprojekt, des Moravian Conference Center und die Secondary School in Sumbawanga im Südwesten von Tansania geleitet. Ein weiteres Projekt von ihm war einen Reishandel aufzubauen, mit dem Einkommen für die Kirche erwirtschaftet werden soll. Inzwischen ist er hauptsächlich in der Kirchenleitung tätig.

(v.li-re: B. Nasgowitz HMH, C. Wolf, Dr. A. Kümmerle, Rev. E Simae)



Bischofswahl in der Slowakei



In der Evangelischen Kirche AB der Slowakei wurde der Generalbischof und der Bischof des Westdistrikts neu gewählt. Die Kirche ist eine der Partnerkirchen der Landeskirche.

Neuer Generalbischof ist Ivan Elko, bisher Pfarrer in Nitra, neuer Bischof des Westdistrikts ist Jan Hrobon, bisher Bratislava Dubravka.

v.li-re: Generalbischof Elko, Bischof Slavomir Sabol (Ostdistrikt) und Bischof Hrobon.

Mehrsprachiges Material zu Flucht und Migration

Die Arbeitsgruppe „Gottesdienst und Migration“ der Liturgischen Konferenz der Evangelischen Kirche in Deutschland hat ihre Homepage <https://www.ekd.de/gottesdienst-materialien-migration-35304.htm> deutlich erweitern und aktualisieren können. Dort finden sich Predigten und liturgische Texte zu „Flucht“ und „Migration“, mehrsprachiges Material und viele Impulse für die interkulturelle Gemeindepraxis. Zu zahlreichen Anlässen im Kirchenjahr gibt es Materialien.

Neuaufgabe der Arbeitshilfe zum Kairos-Dokument der Christinnen und Christen in Palästina

Die ACK in Baden-Württemberg ruft mit der Neuaufgabe der Arbeitshilfe ihre Mitgliedskirchen erneut dazu auf, sich zu fragen, was sie tun können, und was wir gemeinsam tun sollten, um dazu beizutragen, dass Frieden und Gerechtigkeit im Heiligen Land eine Chance bekommen, so dass Christen, Juden und Muslime eine gemeinsame Zukunft haben.

Das Heft kann bestellt werden unter:

https://www.ack-bw.de/html/aktuell/aktuell_u.html?&cataktuell=&m=11435&artikel=5049&stichwort_aktuell=&default=true

Welt und Bibel

Die Bibel ist derzeit in 674 Sprachen übersetzt, das teilte der Weltverband der Bibelgesellschaften mit. Etwa 5,4 Milliarden Menschen (das sind 81 Prozent der Weltbevölkerung) haben damit Zugang zur gesamten Heiligen Schrift in ihrer jeweiligen Muttersprache.

<https://www.die-bibel.de/spenden/weltbibelhilfe/zahlen-und-fakten/>

ZEB Zielsetzung: Internationale Aspekte der Digitalisierung

Am 24. Juli fand die jährliche ZEB Zielsetzung unter dem Titel „Internationale Aspekte der Digitalisierung“ statt. Nach der Eröffnung durch Oberkirchenrat Dieter Kaufmann stellten Expert/innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und von BfDw die aktuellen Themenstellungen im Bereich der Digitalisierung vor. Vertreter/innen aus Afrika und Lateinamerika berichteten vom Stand der Digitalisierung in ihren Kontinenten. Die Ergebnisse der Konferenz sollen auch in den Digitalisierungs-Prozess der Evangelischen Landeskirche Württemberg eingebracht werden.



Vom 26. – 29. September fand das zweite Modul der Langzeitfortbildung zum Pilgerweg des Friedens und der Gerechtigkeit in Genf statt. Gespräche fanden statt in der UNO, dem Flüchtlings-Hochkommissariat UNHCR und natürlich dem ÖRK. Das Thema „Unternehmen und Menschenrechte“ Landeskirchen Baden und Württemberg,

war der rote Faden der Veranstaltung, die von den Hessen Nassau und Waldeck angeboten wird.

Der Leiter des ZEB, Ralf Häußler war vom 16. -18.10. in Genf auf der 4. Sitzung des Menschenrechtsrats der UNO zu einem verbindlichen Menschenratsrahmen für Unternehmen, um dort in einem international besetzten Panel die Position der Landeskirche Württemberg einzubringen. In der ZEB Zielsetzung am 20.11.2017 waren die aktuellen Diskussionslinien im Bereich Menschenrechte mit Fachleuten, den Kirchen und der interessierten Öffentlichkeit diskutiert worden. Dazu gibt es auch eine Veröffentlichung, die beim ZEB angefordert werden kann.

Aus dem Fachbereich Ökumene

Vollversammlung der GEKE in Basel



Vom 13.-18. September kam die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) in Basel zu ihrer achten Vollversammlung zusammen. Zu den Höhepunkten des Treffens, das im Basler Münster stattfand, gehörten die Diskussion über das Lehrgespräch „Kirchengemeinschaft“, ein gemeinsames Wort zum Ende des Ersten Weltkriegs und die Unterzeichnung einer Vereinbarung mit

der Römisch-Katholischen Kirche über die Aufnahme von Gesprächen über das Verständnis von Kirche und Kirchengemeinschaft.

Neben den württembergischen Delegierten und Theologiestudierenden, die als Stewards das Treffen tatkräftig unterstützten, besuchte auch eine 10-köpfige Multiplikatorengruppe die Vollversammlung, um die Ideen der Leuenberger Kirchengemeinschaft in ihre jeweiligen Arbeitsfelder unserer Landeskirche zu tragen.

Texte, Fotos und Videos der Vollversammlung unter <https://cpce-assembly.eu/>



Seminar für konfessionsverbindende Paare

Das diesjährige Seminar für konfessionsverbindende Paare und ökumenisch Interessierte in Dornstadt behandelte das Thema Gottesbilder und Leid. Während sich die Erwachsenen mit dem Buch „Die Hütte – Ein Wochenende mit Gott“ und Psalm 22 auseinandersetzten, gingen die Kinder dem Text „Spuren im Sand“ nach.

Lagerfeuer mit Gebetszetteln und Fackeln, Emmaus-Spaziergänge, ein Gottesdienst mit Perkussionsinstrumenten, Austausch über den Alltag konfessionsverbindender Familien und der obligatorische Spieleabend rundeten das Programm ab.



Das Seminar findet im nächsten Jahr vom 27.-29. September statt und widmet sich dem Thema Orthodoxie. Ort ist dann das Kloster Niederaltaich in Bayern.

Tagung auf dem Liebfrauenberg

Die diesjährige Fortbildungstagung der württembergischen Bezirksbeauftragten für Ökumene und Mission sowie Ökumene-Kontaktleute fand vom 24.-26. September auf dem Château du Liebfrauenberg im Elsass statt. Das Tagungsthema lautete: „Die Welt umarmen“ – Christlicher Glaube in säkularer Gesellschaft.

Ob christliche Kletterhalle und Beten mit Gummibärchen, Kunstaktionen in der Kirche, Gospelmusik oder das Ringen um eine verständliche Sprache, der Einsatz für Gerechtigkeit, oder das Leben mit Migrationskirchen und anderen Religionen: überall ging es auf der Tagung um neue Wege, um mit den Menschen vor Ort als Kirche berührend auf dem Weg zu sein. So bekam der Begriff Fresh X viele lebendige Gesichter.



Bei sonnigem Herbstwetter erhielten die über 50 Teilnehmer aus Württemberg, Mitteldeutschland, Österreich und der Slowakei zahlreiche neue Impulse und tauschten sich über die Ökumene-Erfahrungen in ihren Regionen aus.



Das [Tagungsprogramm 2018](#) finden Sie im Dienstleistungsportal.
Nächste Tagung: 7.-9. Oktober 2019. Thema: Versöhnungsprozesse.

Friedensdekade im November



„Krieg 3.0“ ist das Motto der diesjährigen Ökumenischen Friedensdekade vom **11.-21. November**. Die Initiatoren möchten angesichts der Gefahr der Eskalation vorhandener Konflikte weltweit auf die potenziellen Gefahren eines dritten Weltkriegs aufmerksam machen.

Im Mittelpunkt stehen die Bibelstelle Hosea 2,20 („Bogen, Schwert und Krieg werde ich zerbrechen und aus dem Land verbannen“) und Matthäus 26,52 („die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen“).

Material und Hinweis auf Veranstaltungen unter www.friedensdekade.de.

Ökumenisches Hausgebet im Advent

Für den Advent 2018 hat die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Baden-Württemberg wieder ein Ökumenisches Hausgebet erarbeitet. Dieses Hausgebet ist für viele Menschen inzwischen zu einer wertvollen Tradition in der Adventszeit geworden. Sie feiern gemeinsam als Familie, unter Freunden und Bekannten, als Nachbarschaft, in Gruppen auch über die Konfessionsgrenzen hinweg.

Die Glocken laden am Abend des **10. Dezember** um 19.30 Uhr zum Ökumenischen Hausgebet im Advent ein.

Die [Liturgie](#) steht unter dem Motto „Lebenslicht“ und ist auf Deutsch und Französisch online verfügbar.



Gebetswoche für die Einheit der Christen



Unter dem biblischen Motto „Gerechtigkeit, Gerechtigkeit – ihr sollst du nachjagen“ (5. Mose 16,20) hat eine ökumenische Gruppe aus Indonesien Materialien für die Gebetswoche 2019 zusammengestellt.

In den Meditationen für die acht Tage wurden die Themen so ausgewählt, dass sie jeweils einen Aspekt des Ringens um Gerechtigkeit illustrieren. Als Symbolhandlung für den Abschlussgottesdienst

schlagen die indonesischen Christen vor, schriftlich eine Selbstverpflichtung zur Einheit durch Gerechtigkeit und Barmherzigkeit festzuhalten.

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen findet jährlich vom 18. bis 25. Januar oder in der Zeit von Christi Himmelfahrt bis Pfingsten statt. [Informationen und Material](#)

Aus dem Fachbereich Gemeinden anderer Sprache und Herkunft

Am 1. Oktober fand das 1. Forum Interreligiöser Dialog statt.



Wie Oberkirchenrat Prof. Dr. Heckel in seinem Grußwort sagte, ist dieses Forum die Umsetzung eines klaren Arbeitsauftrags der Synode. Es soll ein Ort geschaffen werden, an dem die verschiedenen Stellen und Personen, die in der Landeskirchen in diesem Bereich tätig sind, sich vernetzen, fortbilden und ins Gespräch kommen können.

Beim ersten Treffen ging es um die Grundlagen: Religiöse Vielfalt aus evangelischer Perspektive:

„Wie begegnen wir Menschen anderer Religion?“, war der Titel.

Nach einer Bibelarbeit über Genesis 20, 11 unter der Anleitung von Dr.

Michael Volkmann referierte Prof. Dr. Reinhold Bernhardt aus Basel.

Als Grundlage für seine Ausführungen nahm er das neueste evangelische Papier zum Thema „Protestantische Perspektiven zur religiösen Pluralität in Europa“, das bei der der Vollversammlung der GEKE im September diesen Jahres verabschiedet worden war:

(https://cpce-assembly.eu/download/dokumente/?wpdmdl=109&ind=LM8NCq42WJA2B1I-F9KfTfqZJrqd8rNfZ8vL6vPwHH8iw39cg_gDc0EKwGReS2Jsk-L_brIGczd3L5KE9shfmQ)



Er schloss mit folgender Aussage:

"Evangelisch sein im Kontext religiöser Pluralität heißt für mich, den weiten Horizont der radikalen Gnade Gottes offen zu halten und aller religiösen Engherzigkeit entgegenzutreten. Es heißt, selbstbewusst den eigenen Glauben zu leben und daraus Kraft zu schöpfen für die Auseinandersetzung mit allem, was der radikalen Gnade Gottes entgegensteht. Und es heißt, damit zu rechnen,

dass sich diese Gnade in Gestalten ereignen kann, die den eigenen Erwartungshorizont sprengen. Von Christus her größer über Gott denken - das scheint mir eine gute Devise des evangelischen Glaubens zu sein."

Am Nachmittag gab es die Möglichkeit sich in Gruppen mit eher „praktischen“ Themen zu beschäftigen wie z.B.

„Erfahrungen und Empfehlungen für interreligiöse Begegnungen“ oder „Mission und Kasualien im interreligiösen Kontext“.

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen, Wünsche und an uns im Anschluss gerichtete Empfehlungen, sind eine gute Grundlage für die Weiterarbeit der Vorbereitungsgruppe.

Der Herbst begann leider mit einer traurigen Nachricht für die Gemeinden anderer Sprache und Herkunft: Im September verstarb der Leiter der Kamerunischen Gemeinde Herr Felix Tata.

Mit einer bewegenden Trauerfeier nahm die Gemeinde zusammen mit vielen Gästen Abschied von dem 36jährigen Pastor.

Am 5. Oktober fand die erste Vorbereitungssitzung für den „Tag der weltweiten Kirche“ statt. Das Motto am 10. Juni 2019 wird sein: Singt ein neues Lied!

Das Thema ergibt sich aus dem Projekt „mehrsprachiges Liederbuch“, des in den nächsten Monaten zum Abschluss kommen soll und von dem in einem späteren Newsletter länger berichtet werden soll.

Die Basler Mission Deutscher Zweig organisierte zusammen mit vier „Ortsgemeinden“ in Stuttgart (zwei württembergischen, einer ghanaischen und einer kamerunischen Gemeinde) am 13. Oktober ein Seminar über das Thema „Miteinander Kirche sein in säkularer Gesellschaft“.

Der Austausch wurde angeregt durch ein Referat des kamerunischen Pfarrers Dr. Amos Chewachong aus Edinburgh und der Antwort darauf von Dr. Detlev Lienau aus Basel.

Am nächsten Tag feierten die 4 Gemeinden zusammen Gottesdienst.

Es ist zu wünschen, dass es öfters zu solchen multilateralen Begegnungen kommt.

Aus dem Fachbereich Mission

Die „Opferprojekte für Weltmission 2019“ sind mittlerweile in den Kirchengemeinden angekommen. Das Heft mit bis zu 99 Projekten, aus dem sich die Kirchengemeinden passende Projekte heraussuchen können, erscheint dieses Jahr nicht mehr unter dem Titel „Opfer für Weltmission“, weil es in der Vergangenheit zu Verwechslungen gekommen ist. Mit dem neuen Titel wollen wir zukünftig Missverständnisse vermeiden. Die Missionswerke und Organisationen, die sich mit Projekten präsentieren, stehen auf Anfrage gerne für Infoveranstaltungen in den Gemeinden bereit und liefern bei Bedarf zusätzliches Informationsmaterial.

Für Epiphantias hat das DiMOE einen Gottesdienstentwurf erstellt, der landeskirchenweit an alle Pfarrämter verschickt wird. Zusätzlich stellt die EMS (Evangelisches Missionswerk in Solidarität) wie auch im letzten Jahr eine Materialsammlung für die Epiphantiaszeit zusammen. Zusammen mit dem Gottesdienstentwurf werden diese Materialien Anfang November verschickt werden.

Am 25. Februar 2019 findet die WAW Mitgliederversammlung 2019 statt. Wir sind zu Gast bei der AWM (Akademie für Weltmission) in Korntal. Ende des Jahres werden die Einladungen verschickt werden.

Im September fand eine ökumenische Besuchsreise nach Tansania statt. Zusammen mit OKR Prof. Dr. Heckel und einer Delegation aus der Diözese Rottenburg / Stuttgart, vertreten durch Domkapitular Monsignore Dr. Staeps wurden Projekte der römisch katholischen und evangelischen Kirchen besucht. Diese Reise ist eine Neuschöpfung, die aus dem Reformationsjubiläum heraus entstanden ist. Zukünftig wollen wir nicht nur im Land (Ländle) sondern auch international ökumenisch unterwegs sein. Diese ökumenische Missionsreise führte uns zunächst nach Sansibar. Die Christinnen und Christen sind dort eine kleine Minderheit. Überrascht hat uns, dass alle christlichen Kirchen in einer überkonfessionellen Organisation (CSSC) eng miteinander verbunden sind. Die dortigen Kirchen haben uns gebeten, eine überkonfessionelle „advocacy Arbeit“ zu unterstützen. Mehr als 10 Projekte aus dem Bereichen Bildung, Medizin, Dorfentwicklung, Landwirtschaft und haben wir besucht. Im Westen Tansanias haben wir ein großes Flüchtlingscamp besucht. Mehr als 300 000 Flüchtlinge aus Burundi und dem Kongo suchen in Tansania eine neue Heimat.

Viele der Projekte die wir besucht haben, profitieren von einem ökumenischen Engagement.

Der Ausbau einer „cancer unit“ am KCMC in Moshi kommt schneller voran, wenn mehrere Kirchen helfen. In den Flüchtlingscamps kommen Flüchtlinge aus den unterschiedlichsten Kirchen an und benötigen überlebenswichtige Hilfe, die nur gemeinsam bewerkstelligt werden kann. Nachdem die finanziellen Mittel der UNHCR zurückgehen, ist die



Zusammenarbeit der Kirchen umso wichtiger.

Am Schluss unserer Reise haben wir eine Missionsorganisation im Massailand besucht. In den letzten Jahrzehnten waren die (halb) nomadisch lebenden Stammesgruppen der Massai in große Bedrängnis geraten. Weideland wurde Ihnen weggenommen

und Krankheiten mit Todesfolge haben viele Familien auseinander gerissen. Durch überschaubare Maßnahmen im Bereich der Elementar- und Erwachsenenbildung, Advocacyarbeit und Krankenversorgung haben die Massai ein neues Selbstbewusstsein bekommen, das bei Vielen wesentlich vom Glauben an Christus geprägt ist.

Ihre Ansprechpartner

Kirchenrat Klaus Rieth: Referatsleiter, klaus.rieth@elk-wue.de

Kirchenrätin Andrea Aippersbach: Fachreferentin für Ökumene, andrea.aippersbach@elk-wue.de

Pfarrerin Gabriella Costabel: Fachreferentin für Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, gabriella.costabel@elk-wue.de

Cornelia Wolf: Fachreferentin für Kirchlichen Entwicklungsdienst und DiMOE, cornelia.wolf@elk-wue.de

Kirchenrat Dr. Andreas Kümmerle: Fachreferent für Mission, andreas.kuemmerle@elk-wue.de

Trainee bis April 2019: Annika Benner, annika.benner@elk-wue.de

Sekretariat

Gisela Riegraf: gisela.riegraf@elk-wue.de

Patricia Dilchert: patricia.dilchert@elk-wue.de

Gabriele Keltsch: gabriele.keltsch@elk-wue.de